

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner-Nachrichten  
Herausgeber: Hermann  
Kunze, Dresden,  
Königsplatz 10  
Erscheinung  
Dienstag, Donnerstag,  
Freitag, Sonntag  
Dresden, K. L. Marienstraße 26/28

Bezugspreise vom 1. Juli 1930 bei sechsmonatiger Bestellung  
Einzelnummer 10 Pfg.  
Vierteljahr 30 Pfg.  
Halbjahr 55 Pfg.  
Jahres 100 Pfg.  
Abwärts 40 Pfg.  
Abwärts 25 Pfg.  
Abwärts 15 Pfg.  
Abwärts 10 Pfg.  
Abwärts 5 Pfg.  
Abwärts 3 Pfg.  
Abwärts 2 Pfg.  
Abwärts 1 Pfg.

Druck u. Verlag: Neisich & Reichardt,  
Dresden, Postfach 100, 1008 Dresden  
Königsplatz 10  
Telefon 1001  
Erscheinung  
Dienstag, Donnerstag,  
Freitag, Sonntag  
Dresden, K. L. Marienstraße 26/28

## Einstellung der Saarverhandlungen?

### Aussichtslose Lage - Rückziehung der Bahnschutztruppen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. Juli. Die zur Zeit aussichtslose Lage der Saarverhandlungen, die von uns bereits verschiedentlich festgestellt wurde, wird jetzt auch in der Wilhelmstraße nunmehr unumwunden zugegeben. Es verlautet, daß eine Unterbrechung der Saarverhandlungen wahrscheinlich sei, um einen Abbruch soll es sich angeblich nicht handeln. Sicher ist nur so viel, daß die Saarverhandlungen in diesem Jahre kaum mehr zu dem von Deutschland gewünschten Ergebnis geführt werden können, da sich erst der Völkerrundrat mit der Angelegenheit befaßt wird, was kaum vor Januar nächsten Jahres erfolgen dürfte. Ein schwacher Trost ist, daß wenigstens die sogenannten Bahnschutztruppen der Alliierten, die aus 500 Franzosen und 100 Belgiern bestehen, jetzt zurückgenommen werden sollen. Diese Bahnschutztruppen taten nur deshalb Dienst, weil die französische Armee glaubt, nicht auf eine Spezialfirma der Saarbahnen verzichten zu können, solange sie sich im besetzten Gebiet aufhalte. Da jetzt die Gebiete ge-

räumt sind, müßte automatisch eigentlich schon am 30. Juni der saarländische Bahnschutz aufgehört haben. Er wird sich aber noch bis zum 10. Juli am Leben erhalten, ein Termin, der vom deutschen Standpunkt als ähmerster Termin bezeichnet werden muß.

Im Landesrat des Saargebietes begann am Donnerstag die Aussprache über den Haushaltsplan der Regierungskommission. Besonders scharf wandte man sich gegen die französische Schulpolitik im Saargebiet. Der Regierungskommission sei bekannt, daß von den französischen Schulen ein unerhörter Druck auf die Vergleute und deren Frauen ausgeübt werde. Entweder müßten sie ihre Kinder in die französische Schule schicken, oder sie müßten ihre Verkömmerungen verlassen. Auch würden diejenigen, die ihre Kinder zur französischen Schule schickten, von der allgemeinen Entlassung im Vergauebetrieb verschont. Schulrat Martin richtete an die Regierungskommission die Anfrage, ob sie gewillt sei, diesen Methoden ein Ende zu machen. Die Antwort war nichtsagend und brachte keinerlei Aufklärung.

## Ein Vorschlag zur Linderung der Arbeitslosigkeit

Von Architekt B. D. A. Graebner, Dresden

Schon jetzt wird man leider damit rechnen müssen, daß der gegenwärtige Stand der Arbeitslosigkeit den Höhepunkt noch immer nicht erreicht hat. Wenn sich die zählenden Stellen nun auch darüber klar sind, daß Abhilfe geschaffen werden muß und daß es mit der Erhöhung der Beiträge zur Erwerbslosenversicherung nicht getan ist, so ist die Frage unbeantwortet geblieben, in welcher Weise die „Anfurbelung der Wirtschaft“ erfolgen kann.

Der Vorschlag, der hier vertreten werden soll, zuzunächst einmal das Baugewerbe durch besondere Maßnahmen wieder zu beleben, ist keineswegs als eine einseitige Stellungnahme zum Nachteil anderer Gewerbe anzufassen. Ist doch das Baugewerbe anerkanntermaßen das Schlüsselgewerbe für alle anderen Wirtschaftszweige; die Arbeitslosigkeit unter den Bauhandwerkern hat aber trotz der Hochsaison fast 50 Prozent erfasst. In vielen Städten ist der Kleinwohnungsbau ins Stocken gekommen, in anderen im Vergleich zu vorhergehenden Jahren bedeutend eingeschränkt worden. Die private Bautätigkeit war in den letzten Jahren unbedeutend und hat jetzt fast aufgehört. Es fehlt für den Kleinwohnungsbau an den Kapitalien, die außer den aus der Mietzinssteuer genebenen Zuschüssen benötigt werden. Der private Kapitalmarkt scheint sich noch immer, für Kleinwohnungsbauten feste Darlehen zu geben, weil angenommen wird, daß bei dem Kleinwohnungsbau unsolider als sonst gebaut wird und in absehbarer Zeit wegen höherer Wohnungsansprüche starke Mietanstiege und damit eine Gefährdung des investierten Kapitals eintreten könnte. Dagegen sucht das flüssige ein- und ausländische Kapital bei produktiven Neuanlagen gegen entsprechende Sicherheit eine Unterbringungsmöglichkeit. Hier aber sind dem Abnehmer wegen der Höhe des weit über dem Reichsbankdiskont liegenden Zinsfußes (8 1/2 bis 9 Prozent) und wegen der hohen Anschaffungs- bzw. Baukosten (70 bis 100 Prozent über Vorkriegswert) Schranken gesetzt. Beide Belastungen zusammen sind für ein solches Unternehmen meist untragbar. Die in Gang befindlichen Bepflanzungen über Lohn- und Preisabbau werden sicher nicht ohne Kämpfe abgehen und längere Zeit erfordern, desgleichen Verhandlungen über Herabsetzung der beim Bau entstehenden Nebenkosten, wie Antiegeleistungen, Anschlüsse, öffentliche Abgaben, Transportkosten usw. Dagegen müßte es möglich sein, daß durch schnellstens eingeleitete Verhandlungen der zuständigen Stellen des Reiches, Staates und der Gemeinden eine Zinsverbilligungsaktion für die private Bautätigkeit herbeigeführt wird und dadurch das Baugewerbe als Schlüsselgewerbe wieder in Gang kommt.

Dah selbst bei Zuschüssen zur Zinsverbilligung aus öffentlicher Hand Reich, Staat und Gemeinde den einen Gewinn haben, soll nachstehendes Beispiel beweisen:  
Ein Unternehmen will auf vorhandenem Grundstück einen Neubau errichten. Da das Unternehmen durch Aufnahme von Hypotheken auf vorhandene Werte Sicherheiten zu bieten vermag, erhält es hierfür das benötigte Baugeld von 1.000.000 RM. bei 8 1/2 Prozent auf fünf Jahre. Das bedeutet eine Zinslast von 85.000 RM. im Jahr. Könnte das Unternehmen keine Sicherheiten bieten, wäre die Beschaffung von Baugeld, das später hypothekarisch eingetragen wird, schwieriger und würde bei niedrigerer Auszahlung für 8 1/2 bis 9 Prozent auf drei bis fünf Jahre sein.)

Bei einem Bau im Werte von 1.000.000 RM. kann als Erfahrungssatz das Verhältnis von Lohnzahlung zu verwendetem Material mit 45:55 gelten, also in diesem Fall 450.000 RM. Löhne zu 550.000 RM. Material. In letzterer Summe sind nochmals etwa 250.000 RM. Löhne enthalten. Wenn bei dem Bau 450.000 RM. für Löhne ausbezahlt werden, entspricht dies einer Bezahlung von rund 6400 Arbeitswochen, wobei die Woche mit 70 RM. Lohn und Unternehmerkosten gerechnet wurde. Während der angenommenen Baugeld von zehn Monaten würde sich für Reich, Staat und Gemeinden folgende Einnahme ergeben:

- Von 550.000 RM. Material 2 Prozent Umsatzsteuer = 11.000 RM.;
- von 250.000 RM. (Materiallohn) 5 Prozent Lohnsteuer = 12.500 RM.;
- von 450.000 RM. Löhne 5 Prozent Lohnsteuer = 22.500 RM.;
- Einkommensteuer, Gewerbesteuer usw. 1,5 Prozent von 1.000.000 RM. = 15.000 RM.;
- zusammen also 61.000 RM.

Für die Arbeitslosenversicherung (Reich, Staat und Gemeinde) würden auf diese Weise aber 6400 Arbeitswochen à 20 RM., das sind 128.000 RM. in Wegfall kommen.

Es ergibt sich also, daß bei einem zur Zeit durchgeführten Neubau von 1.000.000 RM. Reich, Staat und Gemeinden innerhalb zehn Monaten 189.000 RM. Einnahmen bzw. Ersparnisse haben würden. Hierzu kommt noch, daß die Einrichtung des Baues wieder Beschäftigung Arbeitsloser mit sich bringt und nach Bezug die öffentlichen Kassen Einnahmen aus Antiegeleistungen, Grund- und Gewerbesteuern, Abnahme von Gas, Wasser und elektrischem Strom usw. haben.

Wenn nun während der Jahre 1930 und 1931 für private Bauvorhaben, die in der Lage sind, vom privaten Kapitalmarkt Baugelder zu beschaffen, aus öffentlicher Hand Zinszuschüsse von vorläufigerweise 8 oder 4 Prozent auf drei bis fünf Jahre gegeben werden würden, wäre die Zinslast für die betreffenden Unternehmen tragbar, und die Durchführung des Bauvorhabens würde die Arbeitslosigkeit vermindern. Ein Zinszuschuß von 3 Prozent auf fünf Jahre würde für das angenommene Beispiel 150.000 RM. aus öffentlicher Hand beanspruchen, denen aber während zehn Monaten Einnahmen bzw. ersparte Ausgaben von 180.000 RM. gegenüberstehen. Bei Zinsen-

## Vorstandssitzung der Volkspartei

### Vor wichtigen Entscheidungen - Dr. Scholz über die Sachsenwahlen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. Juli. Die Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei, der heute in Berlin zusammentrat, gestaltete sich durch die Rede des Vorsitzenden Dr. Scholz zu einer

eindrucksvollen Stresemann-Ehrung

und Rheinlandfeier. Die große Versammlung erhob sich von den Plätzen und hörte ergriffen die Worte des Redners über die Weisheit und die Weisheit des Stresemanns an. Dr. Scholz bedauerte, daß der Name Stresemann in der Rundgebung der Reichsregierung nicht genannt worden sei, und wandte sich dann gegen die Nationalsozialisten, die zwar stets von Freiheit und Tat redeten, aber für die geschichtliche Weisheit Stresemanns auch nicht das geringste Verständnis aufbrachten. Der Zentralvorstand stimmte dem Wunsch des Vorsitzenden zu, im Geiste Stresemanns weiterzuarbeiten, und beschloß, an die Witwe Stresemanns ein Danktelegramm zu senden.

Die Ausführungen über die politische Lage leitete Dr. Scholz mit einem

Rückblick auf die Sachsenwahlen

ein, die der Partei erhebliche Verluste gebracht hätten. „Durch verdoppelte Arbeit, denke ich“, so fuhr er fort, „muß diese Scharte wieder weitgemacht werden. Ich habe vor dem Reichsausschuß grundsätzlich erklärt, daß wir auch um die Schaffung eines neuen Aktionsprogramms für die Partei nicht herumkommen. Gerade der Ausgang der Sachsenwahlen beweist, daß die Partei auch der Deutlichkeit gegenüber ihr Parteiprogramm ergänzen muß.“

Es ist oft in diesen Tagen gesagt worden, daß die Faltung der Deutschen Volkspartei gegenüber der jetzigen Regierung nicht im Geiste Stresemanns läge. Nichts ist falscher.

Stresemann war es, der auf der letzten von ihm geleiteten Zentralvorstandssitzung entschieden betont hat, daß es auf dem Gebiete der Finanzen und Wirtschaftspolitik nicht so weitergehen könne wie bisher. Er hat deutlich zum Ausdruck gebracht, daß, wenn das Ziel der Weisheit erreicht sei, die Deutsche Volkspartei die Pflicht zur Führung in dieser Frage habe.

Wir dürfen nicht unterlassen, diese Veruche zu erneuern. Wenn wir nicht ein stärkeres Interesse der Staatsbürgerlichen Kreise erzielen, dann würden wir immer nur das mangelnde Interesse an den Staatsgeschäften, das sich in der Wahlmüdigkeit ausdrückt.

Ich gehöre nicht zu denjenigen, die an der Zukunft unserer Partei verzweifeln. Dazu haben wir auch nach dem Ausgang der Sachsenwahlen keine Veranlassung.

Der nationale und liberale Gedanke wird auch in der Zukunft keine Kraft bewahren. Darüber hinaus brauchen wir aber eine bürgerliche Partei, die weder gesinnungslos hinter der legalistischen Auffassung herläuft, noch in unfruchtbarer Negation verharret.

Wir handeln durchaus im Geiste Stresemanns, wenn wir auf diesem Wege entschieden und entschlossen fortfahren. Wir betonen nicht erst seit Wochen und Monaten, daß die Gesundung der deutschen Wirtschaft und der Finanzen nicht dadurch herbeigeführt werden kann, daß immer neue Lasten dem ohnehin viel zu sehr bedrückten deutschen Volk auferlegt werden, sondern daß umgekehrt

äußerste Sparsamkeit das einzige Mittel

sei, um Wirtschaft und Finanzen wieder in Ordnung zu bringen. Schon unser sogenannter Verfassungsantrag verfolgte dieses Ziel. Nicht uns trifft die Schuld, daß nicht damals schon durch die Annahme unserer Anträge derjenige Zustand vermieden worden ist, den wir heute beklagen. Die Regierung Brüning, die mit unserer lebhaften Zustimmung im Frühjahr aus Ruder kam, schien uns der Beginn einer Zeit zu sein, in der die bürgerliche Wirtschaft- und Finanzpolitik zum Durchbruch kommen sollte.

Das starke Vertrauen, das weit über die Kreise der Zentrumspartei hinaus in bürgerlichen Kreisen der Regierung Brüning entgegengebracht wurde, ist leider durch ihre bisherige Tätigkeit nicht in vollem Umfang gerechtfertigt worden.

Das ist letzten Endes die Quelle der Differenzen, in denen wir heute auch mit der Regierung Brüning stehen, und auch die Quelle der unersichtlichen Vorgänge, die sich mit dem Rücktritt Rodenhauers verknüpfen haben. Ich will hier nicht anfragen. Ich will die

außerordentlich großen Verdienste Rodenhauers im Saargebiet hervorheben. Ich will anerkennen den besten Willen, mit dem er heranging an die Überwindung der katastrophalen Erbschafts Differenzen. Auf der Deutschen Volkspartei lastet hier eine schwere Verantwortung. Auf der einen Seite wird es im Volk nur schwer verstanden werden, wenn die Deutsche Volkspartei diese bürgerliche Regierung im schwersten Augenblick allein läßt, auf der anderen Seite steht unsere grundsätzliche Auffassung, die im Programm der Regierung Brüning keine Erfüllung findet.

Dr. Scholz begründet dann den Standpunkt der Reichstagsfraktion zum Deckungsprogramm, das zum Teil gewisse Verbesserungen, andererseits aber wesentliche Verschlechterungen gegenüber dem früheren enthalte.

Zu begründen sei die starke Zustimmung der Ausgabenden, die an der Spitze jedes Finanzprogrammes stehen müsse, andererseits enthalte das Programm die sogenannte Reichshilfe. Zwar seien die Sätze wesentlich herabgesetzt, was aber nicht die grundsätzlichen Bedenken beseitige, die die Partei gegen diese Art der Besteuerung erhoben habe. Jede neue Steuerbewilligung sei in diesen schwierigen Zeiten nichts anderes als eine Einnahmevermehrung, womit die große Gefahr verbunden sei, daß sie in ein Fach ohne Roden geschüttet wird. Auch die Erhöhung der Einkommensteuer müsse abgelehnt werden.

Jede neue Steuerbelastung sei ein Fehlschlag, wenn sie das Moment der Kapitalflucht begünstige und andererseits die Ansammlung von Kapital im Inland verzögere oder verhindere.

Schließlich geht Dr. Scholz noch auf die

Frage der sogenannten Parteiennäherung

ein. „Ich habe“, so fuhr er hierzu aus, „die stärksten Anstrengungen gemacht, um eine Sammlung derjenigen Parteien herbeizuführen, die gewillt sind, sich auf staatsbürgerlichem Boden zu stellen und gemeinsam positiv am Staat mitzuarbeiten. Unter lebhafter Anerkennung der Haltung der Wirtschaftspartei, die bis zum letzten Augenblick bereit war, mit uns zu gehen, muß ich feststellen, daß es die Schuld der Demokratischen Partei und der Volkskonservativen Vereinigung war, wenn diese Vereinigung nicht zustande gekommen ist. Ich hoffe, daß das Ergebnis der Sachsenwahlen vielleicht auch die anderen Parteien zwingen wird, eine gewisse innere Einkehr zu halten.“

(Die Verhandlung dauert bei Schluß der Redaktion an)

## Die „revolutionären“ Nationalsozialisten

Berlin, 4. Juli. Wie verlautet, haben sich der Gruppe republikanischer Nationalsozialisten, die jetzt im Gegensatz zur Hitlerpartei die Gründung einer eigenen Organisation beschlossen hat, noch folgende Leute angeschlossen: Ernst Jünger, Paul Jechow, Arnold Bronnen, der Redakteur Paetel von der Wochenchrift „Die Kommenden“. Auch der Name des Grafen Reventlow wurde in diesem Zusammenhang genannt, doch scheint er nicht zu dieser Gruppe zu gehören, da die nationalsozialistische Reichstagsfraktion gestern eine Erklärung abgab, laut der sie geschlossen hinter dem Parteiführer Hitler steht.

**Wohnungsnot in Dresden**  
 Wagnungsstellung von 800.000 RM. für eine Stadt ließen sich Bauten von 10.000.000 RM. einleiten.  
 Nachdem festgestellt ist, daß die Wohnungsnot für mittlere Wohnungen zum größten Teil behoben wurde, lediglich Kleinwohnungen mit niedrigen Mieten fehlen, könnte nunmehr erwogen werden, die Mietensteuereingänge teilweise für andere als Wohnungsbauten zu verwenden, falls nicht Mittel aus anderen Fonds bereitgestellt werden könnten. Es wäre Wert darauf zu legen, daß nur produktive Anlagen für die Binnenschiffe ausgewählt werden, wie z. B. Geschäftshäuser, Fabriken, Hotels, Sanatorien, Bäderanlagen usw.  
 Wenn zur Zeit erwogen wird, staatliche und städtische Anlagen, wie Krankenhäuser, Irrenanstalten, Zälperrren,

**Marktstellen, Straßen usw. zu bauen, um die Arbeitslosigkeit zu beheben, steht dem die völlige Erschöpfung der Kassen von Reich, Staat und Gemeinden gegenüber und der Umstand, daß die Durchführung solcher Bauten neue Verwaltungs- und Unterhaltungskosten für die öffentlichen Stellen verursacht.**  
 Der vorstehend angeführte Weg, der privaten Wirtschaft zu helfen, dürfte ohne alle großen Risiken schnellstens durchführbar sein. Es müßten sich allerdings die zuständigen Stellen von Reich, Staat und Gemeinden, die prozentual verschieden an den angeführten Einnahmen bzw. Ausgaben beteiligt sind und dadurch auch verschieden interessiert sind, einigen. Diese Schwierigkeiten würden aber bei allseitig gutem Willen zu beheben sein.

## Derliches und Sächsisches

### Fehlbetrag im sächsischen Staatshaushalt

Die Einnahmestellen betragen 18,90 (April 18,00) Millionen Reichsmark, aber die staatlichen Unternehmungen und Betriebe erforderten einen Zuschuß von 4,54 Millionen Reichsmark, während sie im April einen Ueberschuß von 2,48 Millionen Reichsmark erbracht hatten. Einschließlich der sonstigen Einnahmen ergeben sich für Mai Gesamteinnahmen von 25,84 Millionen Reichsmark, denen jedoch Ausgaben von 20,04 Millionen Reichsmark gegenüberstehen, so daß ein Fehlbetrag von 5,80 Millionen Reichsmark (April 2,85) entstanden ist. Für die beiden ersten Monate des neuen Rechnungsjahres ergibt sich also ein Defizit von 7,65 Millionen Reichsmark.  
 Der außerordentliche Haushaltsplan erforderte im Mai 1,85 Millionen Reichsmark Ausgaben, so daß in den beiden ersten Monaten des neuen Rechnungsjahres 2,07 Millionen Reichsmark für den außerordentlichen Haushaltsplan ausgegeben worden sind.

### Französische Bewunderung für „G 38“

**Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten**  
 Paris, 4. Juli. Am „L'Express“ schreibt der frühere Finanzminister und jetzige Abgeordnete und Mitglied der Kammerkommission für Algawien, Renaudour, es sei höchste Zeit, daß man das löbliche Leben der beiden französischen Alieer nicht länger durch die Penningung von Finanzjungen antwortet, die einzeln und allein dazu dienen, gewissenlose Spekulanten zu bereichern. Es sei höchste Zeit, daß der Vizepräsident in der Vertima seines Ministeriums mehr Generale ziele. Kurzlich sei die Kammerkommission zur Beschilung des neuen Junfers-Großflanzens „G 38“ eingeladen worden. Wir sind alle von dieser Beschilung zwar entzückt zurückgekommen, aber nicht gerade toll. Neben diesem Metallriesen, der feuerfest Unbilden des Wetters zu befürchten hat und keine Unternehmungskunde braucht, erinnern unsere Pratzgeiränge und Dolmetscher, die von Sonne und Regen so rasch abgenutzt werden, noch an die Fortkriegszeit.

### Selbstmordversuch eines Mainzer Separatistenführers

Mainz, 4. Juli. Der frühere separatistische Provinzialdirektor der Separatistenregierung, Dr. Roth, der von den Separatistenverfolgern am Donnerstagmittag in seiner Wohnung belagert wurde, versuchte sich und seine Frau zu vergiften. Er wurde unter harter Bewachung der Schutzpolizei in das städtische Krankenhaus gebracht.  
 Im Laufe des Tages blieb die Lage in Mainz verhältnismäßig ruhig. Nur an einigen Stellen wurde versucht, in Separatistenhäuser einzudringen. Die erneut nach Mainz angeworfene heftige Schutzpolizei war aber in fast allen Fällen sofort zur Stelle, so daß größere Ausschreitungen vermieden wurden. In den späten Abendstunden wurde plötzlich die gesamte Innenstadt durch ein hartes Polizeiaufgebot abgeperrt. Man vermutet, daß Angriffe auf einige größere Geschäftshäuser in der Innenstadt geplant gewesen sind. Die Personen, die bisher gegen die Separatisten vorgegangen sind, haben sich jetzt auch die Frauen vorgenommen, die wegen ihres Verkehrs mit den Franzosen in üblem Rufe stehen.  
 In Wiesbaden wurden u. a. eine Bäckerei und eine Metzgerei mit ihren beiden Kellern vollständig verwüht. Im Laufe des Zentrumsblattes „Rheinische Volkszeitung“ und in einigen anderen Häusern wurden die Fenster scheiben eineworfen. Infolge der Schnellfahrt, mit der die Renne von einem Platz zum anderen strömte, war es der Polizei nicht möglich, die Zerstörungen zu verhindern.

### Ein Verweis für Polizeipräsident Fleißner

**Veränderungen in den Polizeikommandostellen**  
 Die eingehenden Erörterungen über die Tätigkeit der Polizei bei dem kommunistischen Reichsjugendtag in Leipzig an 2. Juni haben dazu geführt, daß das Ministerium des Innern zunächst dem Polizeipräsidenten Fleißner und dem Exekutivleiter Polizeioberst Franz am 21. Juni einen Verweis erteilt hat. Polizeioberst Franz hat mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand um seine Entlassung aus dem Polizeidienst gebittet, die ihm auf Grund eines amtärztlichen Zeugnisses für Ende Juli bewilligt worden ist. Polizeioberst Franz wird durch den jetzigen Leiter der Exekutive in Chemnitz, Polizeioberstleutnant Weichmann, dieser durch den bisherigen Exekutivleiter in Plauen, Polizeimajor Süßert, und der letztere durch den Polizeimajor Roennefahrt beim Polizeipräsidenten Dresden ersetzt werden.

### „G 38“ über dem Rheinland

Einem unserer ersten und berühmtesten Alieger erklärt, die die Verteilung aus mindestens fünf Jahre voraus, und der Berichterstatter der Kammerkommission äußerte, unter Umständen in Frankreich ist, wenn man ihn mit dem deutschen Finanzjungen vergleicht, nichts anderes als ein Komplexarbeit und Orientierungsbehandlung im Vergleich zu dieser Metallbaukunst.

### Schmeling in Bremerhaven

Bremerhaven, 4. Juli. Der deutsche Weltmeister im Schweregewicht Max Schmeling traf heute mit dem Schnelldampfer „Bremen“ in Bremerhaven ein. Schmeling wurde an Bord der „Bremen“ von einem Vertreter der Bremischen Sportvereinigungen mit einer kurzen Ansprache willkommen geheißen. Mehrere Vertreter der Presse hatten sich an Bord des Tampfers begeben, um Schmeling interviewt wurde. Am Columbus-Pier in Bremerhaven erwartete die Mutter Schmeling den Sohn. Der Boxer beschäftigt sich noch längere Zeit in der deutschen Heimat ganz der Ruhe hinzugeben, um dann voraussichtlich im September nach Amerika zurückzukehren und dort seinen endgültigen Kampf mit Charley auszutragen. Schmeling hat mit seiner Mutter die Rückreise nach Berlin in Flugzeuge angetreten.

### Schluß der Stadtverordnetenversammlung

#### Die Beihilfen und Mitgliedsbeiträge an Verbände und Vereine

Bei der Beratung von Konto 192 des städtischen Haushaltsplanes, der das Amt für Verbindungen betrifft, entpinnit sich nach Mitternacht eine sehr lange Aussprache über die Beihilfen und Mitgliedsbeiträge an Verbände und Vereine, die angesichts der Finanznot gegenüber dem Jahre 1929 von 81.685 Mark auf 50.000 Mark zurückgeführt werden soll.  
 Stv. Eißner (DVP.) wendet sich gegen die Bevorzugung des proletarischen Jugendrats gegenüber den bürgerlichen Vereinigungen und beantragt, den eingesparten Betrag von 8000 Mark auf 2000 Mark zu ermäßigen, den eingesparten Betrag aber paritätisch zu verwenden.  
 Stv. Krauß (Zos.) befreitet, daß eine Bevorzugung der proletarischen Jugend vorliege. Von ihm wird beantragt, die alte Beihilfe für Turnhallenmierte, Beleuchtung und Heizung an Turn-, Sport- und Jugendpflegevereine in Höhe von 25.500 Mark wieder einzustellen und die früher von den städtischen Körperschaften erhaltenen Beihilfen wegen Ertragung der Kosten für Turnhallenbenutzung, Beleuchtung und Heizung weiter beizubehalten.  
 Stv. Frade (Z.M.) setzt sich für den Bund der Kaufmannsjugend im D.V.B. ein und beantragt, diesem für sein Heim einen Beitrag von 1000 Mark zu gewähren.  
 Stv. Glajns (Dem.) stellt den Antrag, dem Bunde der Kaufmannsjugend, dem Zentralverband der Angestellten und dem Gewerkschaftsbund der Angestellten gleichmäßig je 500 Mark zu gewähren.  
 Der Antrag wird jedoch nicht genügend unterstützt. Das gleiche Schicksal haben mehrere kommunistische Anträge. Die Anträge Frade und Eißner werden abgelehnt. Annahmomen werden aber die sozialdemokratischen und demokratischen Anträge. Mit diesen Änderungen wird das Konto nach den Ausschussvorstellungen genehmigt und die öffentliche Sitzung kurz nach 1/2 Uhr abgebrochen. Weiterberatung Montag 6 Uhr.  
 Es folgte noch eine nichtöffentliche Sitzung.

### „G 38“ über dem Rheinland

Desau, 4. Juli. Im Rahmen des technischen Erprobungsprogramms startete heute das Junfers-Großflanz „G 38“ unter Führung von Hauptkapitän Zimmermann nach Mainz, um von dort aus als Sonderflanzung des Reichswehrflanzens in Frankreich zu starten und übermorgen, wie bereits gemeldet, am Befreiungsflug teilzunehmen. Der die Städte Bonn, Koblenz, Wiesbaden, Mainz, Lachen, Gladbach, Abendt, Arefeld, Duisburg und Essen bezieht. Der Rückflug wird von Düsseldorf aus erfolgen.

### Das fünfzigste Todesopfer in Lübeck

Lübeck, 4. Juli. Nach dem Bericht des Lübecker Gesundheitsamtes vom Freitagvormittag hat sich die Zahl der nach der Fütterung mit dem Galmette-Präparat gestorbenen Säuglinge auf 50 erhöht. 60 Säuglinge sind noch krank.

### Charterfahrt „Graf Zeppelin“ nach der Schweiz

Trieblichshafen, 4. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute morgen kurz nach 7.30 Uhr zu einer größeren Charterfahrt in die Schweiz unter Führung von Kapitän Lehmann angetreten. An Bord befinden sich 14 Passagiere, die sich fast ausschließlich aus europäischen Vertretern der amerikanischen Fabriken Unterwood, Elliott Söder und Zundbrand zusammensetzen und die auf Einladung der genannten Fabriken den heutigen amerikanischen Unabhängigkeitstag auf die Welt flüchtigen begeben wollen.

### Lokomotivführer Nordhaus freigesprochen

Böln, 4. Juli. In dem Prozes wegen des Eisenbahnunfalls bei Nür am 25. August v. J. fällt heute mittag 12 Uhr das Erweiterte Schöffengericht das Urteil. Der Lokomotivführer Nordhaus wurde freigesprochen, der Fabrikantenleiter Röcher wegen Vergehens gegen § 240 ZPO (fabrikantische Körperverletzung) zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

### Im Segelflugzeug über den Ozean

Neuworf, 4. Juli. Zwei junge Neuworfer Segelflieger beabsichtigen, an Bord eines Segelflanzzeuges den Ozean zu überqueren. Das Flanzzeug soll von dem italienischen Tampfer „Saurio“ ins Schlepptau genommen werden. Die Stahlrohre, die auf dem obersten Deck des Tampfers befestigt werden soll, wird als Leitlinie als Telephonleitung Verwendung finden. Der Aufstieg soll am heutigen Freitagvormittag erfolgen. Die Alieger hoffen, bis nach Gibraltar durchhalten zu können.

### Vierzehn Wohnhäuser eingäschert

Gos, 4. Juli. Am Donnerstagnachmittag brach in dem Anwesen eines Viehhändlers in Thiersheim ein Feuer aus, das sich mit unheimlicher Schnelligkeit ausbreitete. In kurzer Zeit stand ein ganzes Häuserviertel in Flammen. 14 Motorpumpen aus der Umgegend erschienen an der Brandstätte. Insgesamt fielen dem Feuer 14 Wohnhäuser und drei Scheunen zum Opfer. Der Gesamtschaden dürfte nahezu 300.000 RM. betragen.

### Dindenburg wieder in Berlin

Dindenburg wieder in Berlin. Reichspräsident v. Dindenburg ist von seinem Aufenthalt in Neudorf (Weißerhagen) zurückkehrend, heute vormittag 5.06 Uhr auf Bahnhof Trieblichshafen wieder in Berlin einetroffen.

### Rein Reichskommissar für die Reichsreform

Rein Reichskommissar für die Reichsreform. Die Meldung, daß ein amtlicher Stelle die Einsetzung eines Reichskommissars für die Reichsreform beabsichtigt werde, ist unzutreffend.

## Großer Winterberg (Sächs. Schweiz)

Hotel und Restaurant mit Aussichtsturm  
 50 Betten. Beste Verpflegung. Elektr. Licht. Schöner, schattiger Garten. Für Klassenausflüge besonders zu empfehlen. Wagen im Hotel. — Wochenend-Aufenthalt  
 Fernspr.: Bad Schandau 205. Bes. S. Praetorius.

## Kunst und Wissenschaft

### Wochenzielplan der Sächsischen Staatstheater

**Opernhaus**  
 Sonntag (6.), außer Anrecht: Der Ring des Nibelungen, 2. Tag; „Siegfried“ (5 bis gegen 10); Montag (7.), außer Anrecht: „Die Hochzeit des Figaro“ (7.30 bis 10.15); Dienstag, außer Anrecht: „Der Freischütz“ (7.30 bis 10.15); Mittwoch, außer Anrecht: „Bar und Zimmermann“ (7 bis 10); Donnerstag, außer Anrecht: „Die ägyptische Helena“ (7.30 bis gegen 10); Freitag, außer Anrecht: „Die Nibelungen“ (7.30 bis 10.15); Sonnabend, außer Anrecht: „Die Bohème“ (8 bis gegen 10.30); Sonntag (13.), letzte Vorstellung vor den Ferien, außer Anrecht: in neuer Aufbereitung: Der Ring des Nibelungen, 3. Tag; „Waldschlösschen“ (5 bis nach 10); Montag, 14. Juli bis mit 21. August geschlossen.

**Schauspielhaus**  
 Sonntag (6.), Schafepare-Respierte, vormittags 11.30 Uhr: Schafepare-Respierte; abends 8 Uhr: 9. Abend, außer Anrecht: „Ein Sommernachtstraum“; Montag (7.), Anrechtliche A: „Zwinger“, „Ems, zwei drei“ (8 bis 10.15); Dienstag, Anrechtliche A: „Ein Sommernachtstraum“ (8 bis gegen 11); Mittwoch, Anrechtliche A: „Perlenfomödie“ (8 bis 10); Donnerstag, außer Anrecht, zum ersten Male: „Meine Schwester und ich“ (8); Freitag, Anrechtliche A: „Meine Schwester und ich“ (8); Sonnabend, Anrechtliche A: „Meine Schwester und ich“ (8); Sonntag (13.), außer Anrecht: „Meine Schwester und ich“ (8); Montag (14.), Anrechtliche B: Gaßspiel von Mitgliedern der Berliner Motter-Bühnen.

### Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

**Opernhaus**  
 Für die Siegfriede in den letzten beiden Abenden des geschlossenen Julius „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner wurde wieder Keiner Mitten verpflichtet, der den jungen Siegfried bereits mit Erlola bei der Premiere der Neuaufbereitung annahm hat. Die übrige Besetzung des „Siegfried“ am Sonntag, dem 6. Juli, ist die der Premiere mit Friedrich Wastke als Wanderer, Heinrich Lehmer als Mime, Ludwig Ermod als Alberich, Arar Andrefen als Kofner, Eugenie Burthardt als Brunnhilde, Helene Jung als Erda. Den Waldvogel singt in dieser Aufführung Angela

### Opernhaus

Sonntag, den 6. Juli, Morancseier Schafepare: Einleitende Worte (Dr. Karl Volk); Aus Schafepares Soutetten (Alex Steinböck); Goethe und Schafepare (Grich Fonto); Hofmannsthal, Vom Leben Schafepares (Paul Hoffmann). Anfang 11.30 Uhr, Ende gegen 1 Uhr.  
 Sonntag, den 6. Juli, 8 Uhr, neunter (letzter) Abend der Schafepare-Respierte: „Ein Sommernachtstraum“, Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy; Spielleitung: Josef Wielen, musikalische Leitung: Arthur Ohig, Tänze: Ellen v. Cleve-Pen.  
 Die Ausgabe der Schauspiel-Anrechtkarten für den ersten Teil der Spielzeit 1930/31 ist sechs Vorstellungen der Reihe A und B) erfolgt von Montag, dem 7. bis mit Donnerstag, dem 10. Juli, an den Anrechtstagen des Schauspielhauses von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr.

### Schauspielhaus

\* \* \* Schauspiel der Komödie vom 7. bis 14. Juli. Abends 8 Uhr: „Gullu di Fulu.“  
 \* \* \* Zielplan des Centraltheaters vom 6. bis 11. Juli. Abends 8 Uhr: Gaßspiel Johanna Schubert — War Reichart in „Das Land des Schelms.“  
 \* \* \* Zielplan des Hoftheaters vom 8. bis 11. Juli. Sonntag (6.) Juli, abends 8 Uhr, letztes Gaßspiel alle Nacht in „Die geliebte Frau“. Ab 7. Juli, abends 8 Uhr: „Der müde Theodor.“  
 \* \* \* Mitteilung des Hoftheaters. „Die geliebte Frau“ geht nur bis Sonntag (6.), mit alle Nacht in der Hauptrolle sowie der übrigen Premierbesetzung in Szene. — Ab Montag gelangt „Der müde Theodor“, Schwan in 3 Akten von Neel und Kerner, zur Uraufführung. In den Hauptrollen sind beschäftigt: die Damen: Ursula Nober a. G., Ida Wainner, Effi Hiss und Pola Mühl, sowie die Herren: Rudolf Fied, Rudolf Fied, Richard Seiffert, Alcco Vanger, Irma Janda und Werd Feller. Spielleitung: Carl Richter a. G. Juni-Verechtigungsbescheine debatten auch weiterhin ihre Gültigkeit.

### Deutsche Bau-Gemeinschaft

Deutsche Bau-Gemeinschaft (Struvestr. 4). Ausstellung von Paketen, Karikaturen und Zeichnungen von Prof. Ludvig v. Gofmann. Öffnung von 4 bis 7 Uhr.

### Der Dresdner Orpheus

Der Dresdner Orpheus veranstaltete im Garten des Vindischen Bades sein diesjähriges Sommerfest als volkstümliches Konzert. Regelmäßigkeit von der milden Abendluft der handhaft sommerlichen Witterung, nahm das Konzert einen stimmungsvollen Verlauf. Nachdem das mitwirkende Trompeterkorps der Infanterie-Schule unter

### Strieglerkonzert in der Ausstellung

Strieglerkonzert in der Ausstellung. Wenn Staatskapellmeister Hartungkonzerte dirigieren, geht sie das selbst die Stätte, wo es geschieht. Inaugen, daß es auf dem großen Konzertplatz der Ausstellung nicht so mudsmäandensill sein kann, wie im Opernhaus, wenn Surt Striegler den Taktstock hebt. Das hört aber seinen, der über den Dingen steht, womit aber keinesfalls die Salteitelle der Zwergelfenbahn lust hinter dem Podium antzuehellen werden soll. Das die im ersten, Richard Wagner gewidmeten Teil, ausgerechnet in das Trikanvorpiel hineinlauchte und schmaute, war Aufgabe gegen die Vertima einer Audition, die Dngatene auf der Plafat geschrieben hat. Wohltätig auf alle Fälle und alle Miltöne ausdehnd, war die Wiedergabe nicht nur der genannten Nummer, sondern auch des Weiterklingenvorpiels, des Brautgangs aus „Lobengrin“ und der „Mienzi-Duvertüre. Im zweiten Teil lernte man erneut den Komponisten Striegler schätzen. Seine farben- und formenreiche Tonsprache kam in dem „Vorgpiel 1914“, in der Frettonvertüre „Turf Jomit“ und dem Konzertwalzer, Wert 17, wieder glänzend zur Geltung, so daß die große Inbörderschaft auch den Tonsetzer aufs herzlichste feierte. Mit Glanznummern von Johann Strauß endlich zeigte der Dirigent, daß er auch in diesem, daß er in allen Teilen gerecht ist. Man muß es aber auch dem Ausstellungsvorsteher nachrühmen, daß es das letzte bergab, was es zu geben vermag. Darum kam es auch einem so großen, christlichen Erfolg.

### Neue Mitglieder der Sächsischen Akademie der Wissenschaften

Neue Mitglieder der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. Die Akademie der Wissenschaften in Leipzig hat zu





Roman von Alfred Carl

(Nachdruck verboten.)

Dritter Teil

Dirk von Kersting entdeckte die Zeitungsnachricht über Ursulas Verhaftung — die zugleich die erste über die Fällere...

Trotz dieser Achloshheit blieb er im zweiten, dritten Blatt auf die letzten, schreienden Leitern der Kopfschmerzblätter...

In wenigen Sekunden, die seinen Atem aussetzen ließen, hatte er die sensationell aufgemachte Nachricht durchgesehen.

„Ursula!“ rief er laut und sprang unwillkürlich auf. Zeitungsbücher flatterten zu Boden. Kühl erkaunte Blicke...

Aber Dirk von Kersting war die diskrete Mißbilligung der Waise des Kurshotels in diesem Augenblick so gleichgültig...

Er warf sich auf eine Bank, die den beruhigenden Ausblick auf die weite Wasserfläche bot. Grau und leicht gekräuselt...

Es gelang Dirk nicht sogleich, an dem beklemmenden Bild, das ihm Ursula in der erniedrigenden Atmosphäre einer Zelle zeigte...

Erst allmählich wieder konnte er sich zur Beherrschung anrufen: Man lebte in Bahnen, die Zivilisation vortragend...

Dirks eigenes, tief verankertes Gefühl des Vertrauens zu Ursula konnte allerdings die ausführliche Darstellung der Zeitung — kein Gedächtnis tat mechanisch den geforderten...

Augenblick befielen ihn schwankendes Mißtrauen und äußere Zweifel. Hier mußte es einfach eine Firtumsquelle geben...

Das Gefühl, das ihn mit seiner aus Liebe geborenen Selbstverständlichkeit dazu trieb, mit rücksichtsloser Stohkraft für Ursula einzutreten...

Welche Wege sich hier seinem Eingreifen öffneten, konnte er von der Bank an der Mitter aus, durch Zeitungsnachrichten lächerhaft unterrichtet, allerdings nicht bestimmen.

Unbedenkliche Ehrlichkeit gegen sich selbst ließ Dirk die Frage aufwerfen, ob er den Ausgang des Verbohs auch abgewartet hätte...

Das Bewußtsein, ein Ziel für seinen Betätigungsdrang vor sich zu wissen, führte Dirk seine gewohnte, scheinbar so heitere Gelassenheit wieder zurück.

Der Vormittag war mittlerweile vorgeschritten; von vielen Seiten nahm man Dirk in Anspruch. Bekannte und Klubfreunde verlangten seine Gesellschaft...

Das Verbohs war von unerhörter Härte, kein spielend leichter Spaziergang für „Sonnenkönig“, wie es noch im Mai das Händeltrennen gewesen war.

Die anderen Jockeys wählten genau, welche enormen Kraftreserven „Sonnenkönig“ besaß; es suchte ihn nicht im geringsten an, das schwerste Rennen vom Start bis zum Ziel zu führen.

Keinen Durchschlag und mußte das ungeheure Galoppiervermögen seines Grads ungenutzt lassen.

Aber was er bei dieser Höhenfahrt mit seinem anderen Pferde hätte riskieren dürfen, wagte er mit „Sonnenkönig“.

In diesem Augenblick war das Derby entschieden. Wenn die kurze Strecke auch nur noch erlaubte, die paar verlorenen Längen bis ins Ziel aufzuholen — eine Glanzleistung erwies...

Es kam der Augenblick des höchsten Triumphes für einen Rennstallbesitzer, der Moment, als Dirk von Kersting sein feierliches Pferd zur Waage zurückführte...

Aber mit dem nächsten Schlußsatz, der gegen Abend Hamburg verließ, fuhr Dirk von Kersting nach Berlin.

Er wußte, es hatte eigentlich wenig Sinn, nicht einen späteren Zug zu benutzen, die Nacht war wertlos in Berlin.

Natürlich erlaubte man ihm im Zuge nicht, allein mit seinen Gedanken zu bleiben. Turbulenzen aus Berlin füllten...

Mit voller Ueberlegung war Dirk in der Nacht nicht in dem Hotel unter den Linden geblieben. Als er um acht Uhr am folgenden Morgen vor dem Portal des Schlosses seinen...

Die Bauten waren dort mit aller Energie gefördert worden. Die Mauern der ebenerdigen Gebäude standen, man schickte sich an, die Dachkonstruktionen aufzurichten.

Beughaus. Bekanntste historische Gegend. Bad Schandau 15 Kilometer. Kurze Ausflüge: 30 Minuten zum herrlichen Kurort...



Zeichenerklärung: © Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NWS, N9, W10, Sturm, Wolkenlos, Fast wolkenlos, etc.

Die Wetterlage über den deutschen Norden ist stark verläßt, und die Wetterlage wird wie bisher, vom östlichen Meere, durch die Dipe...

Station 1 bis 6 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens:

Table with columns: Station, Temperature (1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (7, 8, 9, 10, 11, 12), etc.

Dresden, am 3. Juli 1930: Sonneneinstrahlung 13,1 Stunden. Tagesmitteltemp. + 24,9° C; Wolkendeckung vom Normalwert + 6,3° C.

Witterungsansichten: Fortbestand des warmen und teilweise schwülen Wetters bei geringer, zunächst vorwiegend auf die westlichen Teile Deutschlands beschränkter Neigung zu Gewittern...

Table: Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse. Columns: Station, Max, Min, Vorw, Rückw, Brand, etc.

„Das Wallau ist mir einstei — Mein Mantel ist von Lotenfing.“

Advertisement for 'Selbstfahrer' (self-driving) vehicles, including a car and a motorhome, with contact information for G. m. b. H.

Advertisement for 'Ausnahmepreis' (special price) for a 'Schlafzimmer' (bedroom) with a bed and chair, for 540 RM.

Large advertisement for 'Ohne einen Volksentscheid ist das Rentnerproblem nicht zu lösen!' (Without a popular vote, the pensioner problem cannot be solved!). Organized by the German Pensioner Party.

Advertisement for 'Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung' (Sale due to business relocation) for 'Textil-Kunst-Güldner'.

Advertisement for '100 Rügen' (100 Rügen) featuring a picture of a woman and text about a dress.

Advertisement for 'OBERHEIMDEN' (Oberheimden) shoes, priced at 7.90 to 11.50 Mark.

Advertisement for 'Schirm-Reparaturen' (Umbrella repairs) by J.G. Gärtner.

Advertisement for 'Wochenend im Kurhaus Bad Oppelsdorf' (Weekend in the spa resort).

Advertisement for 'Wochenende in der Schrammstein-Baude' (Weekend in the Schrammstein-Baude).

Advertisement for 'Klosters-Dörfli (Schweiz) Pension Albaina' (Monastery village pension).

Advertisement for 'Meißner Zwiebelmuster' (Meissen onion pattern).

Advertisement for 'Heißwasser-Speicher' (Hot water tank).

Advertisement for 'Wapperitz' (Wapperitz) featuring a picture of a woman and text about a dress.

Advertisement for 'Wo meine Schirm reparieren?' (Where to repair my umbrella?) by C.A. Petschke.

# Börsen- und Handelsteil

## Lustlos und schwächer

### Berliner Börse vom 4. Juli

Während wohl unter dem Einfluss der Annahme des Budgetprogramms der Regierung durch den Reichsrat vorbörslich eine etwas freundlichere Stimmung zum Durchbruch zu kommen schien, drachten die ersten Kurse doch einiges Angebot hervor, ohne dass besondere Gründe hierfür angegeben wären. Die Folge war eine Abschwächung auf der ganzen Linie, die nach Festlegung der ersten Kurse noch weitere Fortschritte machte. Insbesondere erlitten wieder diejenigen Werte, die vor einigen Tagen stärker heraufgesetzt worden waren, erhebliche Einbußen. So verloren Salzdetfurth bereits zum ersten Kurs 5%, schwächten sich alsdann um weitere 2% ab. Die führenden Elektrowerte, sowie Polyphton mussten sich Kursabsätze größeren Ausmaßes gefallen lassen, die bei Siemens bis zu 4,5% gegen früheren Schluss gingen. Die Dividendensteigerung bei Eisenbahnverkehrsmittel blieb ohne Einfluss. Am Geldmarkt setzte sich die Verflüssigung weiter fort. Tägliches Geld 4,25 bis 6,5, Monatsgeld unverändert 4,5 bis 5,75%, banknotierte Warenwechsel etwa 3,75%. Am Devisenmarkt besichtigte sich das Pfund weiter. Man hörte Pfunde Mark 20,4025, Kabel Mark ziemlich unverändert 4,1044 bis 40, Pfunde Kabel 4,8643. Die spanische Saluta war leicht abgesetzt. Pfunde Peleto etwa 41,55.

Am einzelnen gingen die Abschwächungen bei Montanwerten nicht über 1% hinaus, nur Rheinbahn im Verlaufe - 1,75%, Laurahütte leicht befestigt + 0,25%, Farben zunächst 0,25% schwächer gegen früheren Schluss, dann ein weiteres Prozent nachgebend. Am übrigen waren chemische Werte um Bruchteile schwächer, nur für Goldschmidt zeigte sich noch wie vor einiges Interesse (+ 0,25%). Deutsche Vinoleum fest bei Abschwächung fast - 2%. Von Elektromotoren sind noch zu nennen Bergmann - 3, Schubert - 2,5, Kfz - 1,5%. Gabe in Verbindung mit den spanischen Salutamahnahmen wiederum fest + 3%. Stark- und Schwachstromerlei im Gegensatz zu den übrigen Werten etwas fester. Volt & Öffner, die exkl. Dividende abhandelt werden + 3,5, Vogel Telegraph + 1,5%. Von Maschinenwerten WZ - 1,5, Augsburg-Nürnberg - 3, Ring - 1,5%. Schiffahrtswerte weiter schwach bei Rückverlufen von 1 bis 1,75%, die sich im Verlaufe noch erhöhten. Banken ruhig und ziemlich unverändert, nur Berliner Handel - 1%. Reichsbank im Verlaufe angeboten - 1%. Deutsche Renten ruhig und unverändert. Ausländersichten ohne Geschäft.

### Am Markt der notierten Werte

war die Tendenz schwächer. Es notierten: Pant für Montanindustrie 125, Deutsche Petroleum 58, Duxer Porzellan 80, Gummiwerke 62,125, Opatowitz 88, Döhring 188, Kabel Reichsbank 100, Vorkaufmann 71, Wankel 200, Nationalbank 90, Neue Bodengesellschaft 80, F. T. Winkel 62,5 bis 61,5, Schiedemann 45,50, Schwerdfeger 40, Barbag-Kali 165 bis 166, Kallindustrie 174 bis 175.

### Dresdner Börse vom 4. Juli

Der heutige Wochenabschluss - morgen, Sonnabend, ist erstmalig während der Sommermonate wieder börsenfrei - zeigt die Börse in höchst lustloser Haltung. Das Angebot überwiegt die wenigen Nachfragen um ein Vielfaches, so daß die Kurse allenthalben zum Teil erhebliche Absätze hinnehmen mußten. Nachdrücklich schwächte der Markt auf die Berliner Tendenz hin noch um ein Bedeutendes weiter ab. Festverzinsliche Werte befanden eine bemerkenswerte Widerstandskraft. Reichsanleihe-Abschlagsabschluß Abschlag + 0,4, Dresdner Stadtanleihe Abschlag + 0,125, 8% Leipziger Stadtanleihe von 1929 + 1; 7% Reichsanleihe von 1929 - 0,25.

Turchgängig niedriger wurden Banken bewertet: Braubank ausschließlich Dividenden - 2,5, Farmhäuser Pant - 2, Deutsche Disconto, Dresdner, Reichsbank, Sächsische Pant und Sächsische Bodencreditanleihe - 1. Transportwerte und Baugesellschaften wieviel feinerer Veränderung auf. Nicht gut gehalten zeigten sich Maschinen- und Metallindustrie, von denen Gebrüder Unger sogar um 1 ansetzen konnten. In Elektromotoren und Automobilwerten zeigten sich Schwäche Schubert & Salzer, sowie Bergmann, die um je 1 zurückgingen. In Papierfabriken hielten sich unter geblieben Kurs Dresdner Alkamin-Gesellschaft 7, Vereinte Photo-Gesellschaft 2; Vereinte Wagner Papier erhöhten sich um 1,5. Uneinheitlich lagen keramische Unternehmungen; hier anancierten Keramag und Triton um je 1, dagegen verloren Deutsche Ton 2,5, Sphäla 1,5. Unter den Textilwerten wurden billiger angebotenen Industriewerte Plauen 2,5, Pflanzbacher Fäls, Plauerer Gardinen und Feder-Tüchle je 2, Valencienne 1,25, Zellstoff 1. Dresdner Gardinen veränderten einen Gewinn von 2. Stark rückläufig tendierten erneut Brauereiwerte. Hier hatten die Führung Reichsbrau und Thurmunder Ritterbräu mit je - 4; es folgten Kadeberger mit - 3, Schloßburger mit - 2, Schloßhof mit - 1,75, Reitenfelder mit - 1. Unter den verschiedenen Industriezweigen befanden geringere Widerstandskraft Polyphton - 3, Zünder - 1,75, v. Deyden - 1,5.

### Dresdner Terminkurse vom 4. Juli

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 111 1/2, Braubank 134, Commerz- und Privat-Bank 141, Darmstädter Bank 202, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 131 1/2, Dresdner Bank 182, Sächsische Bank 152, Bergmann 178, Polyphton 222, Wanderer 45, Schubert & Salzer 260.

### Junge Aktien

Bauaktien: Dresdner Handelsbank 182, Papierfabrikation: Vereinte Strohhof 107, Keramikwerte: Stralit 115, Textilaktien: Zwickauer Baumwolle 310, Zwickauer Kammer 117, Kautschuk 113 1/2, Verschiedene Industrieaktien: Jasmagi 110.

### Wiederholte Kurse für einzelne Aktien und Pfandbriefe:

4% ine Landwirtschaftliche Kreditbank: Serie 39 7 bez. Br., Serie 34 6,7, Serie 35 4,7, Serie 36 4,7, Serie 37 3, Serie 38 4,1, Gruppe 2,3, 2. Gruppe 1,95, Serie 39 1, Gruppe 1,8, 2. Gruppe 0,75, Serie 40: 1. Gruppe 1,35, 2. Gruppe 0,75, Serie 41 0,75, Serie 42: 1. Gruppe 0,45, 2. Gruppe 0,4, Serie 43 0,3.

### Dresdner Aktienverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Brühse, Dresden  
Frenzel & Rein 34, Goldbach 48, Görl. Baarenreit, Vorsänge 88, Hülich 28, Ostschentener 88, Romak 79, W., Phänomen 42, Societätsbrauerei Jitzau 160,5, Spritz- und Preßglas 38, Weichbaler Spinners 31,50, Windfeld 10, W., Wob. Schmidt 35,50.

### Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Alphonsburger Aktienbrauerei 98, Bank für Brauindustrie 105, Bohrtisch Brauerei 96,25, Gorkauer Societ., Brauerei 80, Gansbräu Lübeck 96,25, Jendek Brauerei 80, Leipziger Riebeck 110,5, Ringwerke 94,75, Rulshewer 98, Sächs. Gußstahl 72, Somag 94,5, Steiner's Parabolbleiten 94, Gehr. Uedermann 90,25, Ver. Holzstoff- und Papierfabrik 82,5, Walter & Söhne 90,5, Refsbaubank 92, Chem. Fabrik Wittenberg 78, Hartmann Maschinen 90, Hartwig & Vogel 80, Lauchhammerwerk 88, W., Plauen'scher Lagerfässer 78, Sächs. Industrie-Bahn 87,5, Seidel & Neumann 82, Sondermann & Sier 87,5, Ver. Wagner Papierfabriken 90, Vereingte Glasfabr.-Werte 75, Zuckerfabrik Rünzberg 78.

### Leipziger Börse vom 4. Juli

Die letzte Börse dieser Woche zeigte weiter nachgebende Kurse bei fehlenden anregenden Momenten. Kennenwerte Umflüge kamen nicht zustande. Stärker gedrückt lagen u. a. Schubert &

Salzer - 5,5%, Leipziger Spigen und Polyphton je - 3%, Berliner Handel ebenfalls - 3% und Concordia und Erdmütze je - 2%, Nordmote - 3%, Erbsitz waren nur Ukersdorf + 2% und Zwickau Oberhohndorf (Kleine) + 3%.

### Chemnitzer Börse vom 4. Juli

Obwohl die politischen Verhältnisse und damit auch die Contierung der Reichsfinanzen einer gewissen Klärung entgegengeben, zeigte die Chemnitzer Börse im Einklang mit Berlin wider Erwarten ein etwas schwächeres Aussehen, wobei die Kurse auf den meisten Marktgebieten erneut nachgaben. Am Maschinenmarkt fanden besonders Schubert & Salzer unter Traud, die volle 4% einbüßten. Von Bauaktien gaben Pant für Brauindustrie und Darmstädter je 2% nach. Von den sonstigen Industriewerten wurden Thür. Gas- und Haderberger Bier 3% zurückgesetzt. Textilaktien waren gut gehalten und wurden zum Teil auf alter Basis zur Notiz gebracht.

### Zwickauer Börse vom 4. Juli

Oberhöhd. Reinsd. Fab.	4 1/2	1 7/8	Wert. Wkz.-Mach.Fab.	4 7/8	1 7/8
Aktienbr. Zwickau-Gl.	155,0	—	Prehl. Braunkohlen.	—	—
vereinsbr. zu Zwickau	130,0	130,0	Deutschl. Gewerksch.	190,0	190,0
Hörberei Glauchau	—	—	Erag. Steink. Akt.-Ver.	—	70,0
Arbeitsk. A-G.	—	—	Gerad. Steink. Bau-Ver.	—	—
Sächs. Waggr. Wera	—	—	Zwick. Obhd. (Wittb.S.)	36,0	36,0
Schlemer Papierfabr.	—	78,0	do. do. (große)	115,0	115,0
Zwick. Masch.-Fabr.	—	—	do. do. (kleine)	—	—

### Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		4. Juli 1930		3. Juli 1930	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos-Aires	1 Pap.-Peso	1,498	1,500	1,517	1,521
Canada	1 Kanad. Doll.	4,198	4,194	4,186	4,194
Japan	1 Yen	2,075	2,078	2,072	2,078
Kairo	1 ägypt. Pfd.	20,88	20,89	20,89	20,93
London	1 Pfd.	20,378	20,418	20,376	20,416
New York	1 Doll.	4,190	4,188	4,185	4,185
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,464	0,466	0,466	0,468
Uruguay	1 Goldpeso	3,568	3,574	3,526	3,534
Amsterdam	100 Gulden	168,48	168,52	168,48	168,52
Athen	100 Drachm.	5,425	5,435	5,43	5,44
Brüssel	100 Belg.	58,52	58,64	58,50	58,62
Bukarest	100 Lei	2,481	2,485	2,482	2,486
Budapest	100 Pengo	73,32	73,46	73,29	73,43
Danzig	100 Gulden	81,46	81,62	81,50	81,66
Helsingfors	100 finn. M.	10,547	10,567	10,544	10,564
Italien	100 Lire	12,43	12,48	12,43	12,48
Jugoslawien	100 Dinar	7,418	7,432	7,415	7,429
Kaunas (Kowno)	100 Lit.	41,78	41,87	41,79	41,87
Kopenhagen	100 K.	112,10	112,42	112,19	112,41
Lissabon	100 Escudo	18,82	18,86	18,80	18,84
Oslo	100 Kr.	112,20	112,42	112,20	112,42
Paris	100 Fr.	16,47	16,51	16,46	16,50
Prag	100 Kron.	12,43	12,48	12,43	12,48
Reykjavik (Island)	100 isländ. K.	92,11	92,29	92,11	92,29
Riga	100 Latta	80,78	80,94	80,77	80,93
Schweden	100 Fr.	81,30	81,46	81,30	81,46
Sofia	100 Leva	3,037	3,043	3,037	3,043
Spanien	100 Peseten	48,40	48,50	47,50	47,60
Stockholm	100 Kr.	112,56	112,78	112,56	112,78
Tallinn (Kowal)	100 Kr.	113,44	113,66	113,44	113,66
Wien	100 Schill.	59,16	59,28	59,15	59,27

Berlin, 4. Juli. O. D. Devisen: Auszahlung Warschau 46,925 bis 47,125, Raitowig 46,90 bis 47,10, Polen 46,90 bis 47,10. Noten: Polen, große 46,775 bis 47,175.

Jülich, 4. Juli, 11,40 Uhr. Devisenkurs: Paris 20,26,50, London 20,08,25, Neapel 515,50, Belgien 71,97,50, Italien 26,90,50, Spanien 69,00, Holland 207,85, Berlin 122,86,50, Wien 72,74,50, Stockholm 138,50, Oslo 138,50, Kopenhagen 138,50, Sofia 874, Prag 787,50, Warschau 57,50, Budapest 90,22,50, Belgrad 912,50, Athen 688, Konstantinopel 244, Bucarest 308,25, Helsingfors 12,98, Privatdisconto 2 1/2, Buenos Aires 183, Japan 255, offiz. Bankdiskont 3, tägliches Geld 2, Monatsgeld 1 1/2, Dreimonatsgeld 2 1/2.

Amsterdam, 4. Juli, 12 Uhr. Devisenkurs: Berlin 50,27,50, London 12,00,25, Neapel 248,81, Paris 677 1/2, Belgien 34,78, Schweiz 48,28, Italien 13,08, Madrid 29,00, Oslo 68,50, Kopenhagen 68,50, Stockholm 68,78, Athen 85,11, Budapest 43,50, Prag 787,50, Helsingfors 628, Bucarest 308,25, Jofahoma 123,50, Buenos Aires 183,50, Neapel 515,50, Montreal 489 1/2, Amsterdam 12,00,25, Paris 677,50, Spanien 69,00, Italien 13,08, Berlin 122,86,50, Schweiz 48,28, Oslo 68,50, Kopenhagen 68,78, Athen 85,11, Stockholm 68,78, Sofia 874, Prag 787,50, Warschau 57,50, Budapest 90,22,50, Belgrad 912,50, Athen 688, Konstantinopel 244, Bucarest 308,25, Helsingfors 12,98, Privatdisconto 2 1/2, Buenos Aires 183, Japan 255, offiz. Bankdiskont 3, tägliches Geld 2, Monatsgeld 1 1/2, Dreimonatsgeld 2 1/2.

Konstantinopel, 4. Juli, 11,58 Uhr. Devisenkurs: Berlin 50,27,50, London 12,00,25, Neapel 248,81, Paris 677 1/2, Belgien 34,78, Schweiz 48,28, Italien 13,08, Madrid 29,00, Oslo 68,50, Kopenhagen 68,50, Stockholm 68,78, Athen 85,11, Budapest 43,50, Prag 787,50, Helsingfors 628, Bucarest 308,25, Jofahoma 123,50, Buenos Aires 183,50, Neapel 515,50, Montreal 489 1/2, Amsterdam 12,00,25, Paris 677,50, Spanien 69,00, Italien 13,08, Berlin 122,86,50, Schweiz 48,28, Oslo 68,50, Kopenhagen 68,78, Athen 85,11, Stockholm 68,78, Sofia 874, Prag 787,50, Warschau 57,50, Budapest 90,22,50, Belgrad 912,50, Athen 688, Konstantinopel 244, Bucarest 308,25, Helsingfors 12,98, Privatdisconto 2 1/2, Buenos Aires 183, Japan 255, offiz. Bankdiskont 3, tägliches Geld 2, Monatsgeld 1 1/2, Dreimonatsgeld 2 1/2.

## Von den Warenmärkten

### Berliner Produktenbörse vom 4. Juli

Der gestern bekanntgegebene amtliche preisliche Saatenbericht, der die als Folge der langanhaltenden Trockenheit unangenehm privaten Schätzungen bestätigt, hat einen sehr starken Eindruck auf dem Berliner Roggenmarkt nicht hinterlassen. Die Preise haben sich gerade für prompte und Ausladung behaupten können, sind im übrigen aber mäßig schwächer geworden. Dagegen nehmen die Verhältnisse beim Hafer erstliche Formen an. Dies kommt erneut in gestiegenen Notierungen zum Ausdruck. Bessere Sichten waren 1 bis 2 Mark höher. Oktober letzte sogar 3 Mark fester ein. Beim Weizen war das Geschäft wenig umfangreich. Der meiste Weizenmarkt fällt kaum ins Gewicht, vielmehr hat sich ausschließlich ein wenig befestigt. Da offerierte Material in Wintergerste ist etwas zurückgegangen, ohne sich auf die Preisentwicklung auszuwirken, denn bekanntlich wird dieser Artikel fast Tag um Tag einzeln gefragt. Am Weizenmarkt hat es den Anschein, als ob die Unternehmungslust für Weizen vorläufiger geworden ist. Weizenmehl bleibt ohne Umsatz.

### Amtliche Berliner Produktpreise

Getreide per 1000 kg. alles übrige per 100 kg. Mehl und Kleie per 100 kg. einfaßl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.		4. Juli		3. Juli	
		4. Juli	3. Juli	4. Juli	3. Juli
Weizen, mkt. 70-77 kg)	286-292	287-292	287-292	33,00-41,00	33,00-41,00
Juli	286-292	287-292	287-292	23,25-25,40	22,75-25,25
Septbr.	289-290	289-290	289-290	9,00-9,50	8,50-8,75
Oktober	289-290	289-290	289-290	8,50-8,75	8,00-8,25
z. Tendenz:	ruhig	ruhig	ruhig	—	—
Roggen, mkt. 72 kg)	171-171,50	171	171	22,00-29,00	22,00-29,00
Juli	171-171,50	171	171	21,00-25,00	21,00-25,00
Septbr.	174,50-174,75	174-175	174-175	18,00-19,00	18,00-19,00
Oktober	170	178-179,5	178-179,5	18,50-19,50	18,50-19,50
z. Tendenz:	fest	fest	fest	19,50-22,00	17,25-19,00
Gerste	—	—	—	22,00-24,00	22,00-24,00
z. Tendenz:	—	—	—	15,00-16,50	15,00-16,50
Hafer, mkt. 70-77 kg)	166-170	168-188	168-188	7,40-8,00	7,25-8,00
Juli	166-170	168-188	168-188	13,70-14,50	13,30-14,30
Septbr.	176-176,5	174-174,25	174-174,25	—	—
Oktober	170,5-179,75	177-176,5	177-176,5	—	—
z. Tendenz:	fest	fest	fest	1,20-1,50	1,40-1,70
Malz	—	—	—	280-2,80	—
z. Tendenz:	—	—	—	—	—

### Vom Buttermarkt

(Bericht der Firma Georg Müsch, Inh.: Julius Hildeberg, Dresden-Königsbrunn, Brunauer Straße.)  
Der Buttermarkt hat sich infolge der immer noch anhaltenden tropischen Hitze weiter vergrößert, so daß die Inlandsproduktion noch

84,45, Warschau 43,40, Buenos Aires 40,12, Rio de Janeiro 507, Jofahoma 2,0,40, Montevideo 42,00, Buenos auf London 40,12, tägliches Geld 1,50, Privatdiskont 2,28, Rio auf London per 90 Tage 5,43 bis 5,50.

### Die Elektra verkauft ein deutsches Elektrizitätswerk an die Tschechen

Die Elektra AG. in Dresden hat ihr tschechoslowakisches Unternehmen, die Elektrische Licht- und Kraftanlagen G. m. b. H. in Rixdorf i. B. an ein Konsortium aus den Skoda-Werken und der Höhnitzsch-Mährischen Kolben AG. in Prag-Zschitzow verkauft. Der Kaufpreis soll etwa 15 Millionen Kronen betragen. In einer Veranlassung des Elektrizitätsverbandes Niederland (Nordböhmen) in Humberg wendete sich der deutschböhmische Abgeordnete Dr. Kolbe sehr scharf gegen den Verkauf, der von den Sudetenländern als ein Stoch in den Rücken empfunden werde. Da der größte Teil der Elektra-Aktien im Besitze der Staatlichen AG. Sächsische Werke in Dresden sei, sei der sächsische Staat indirekt der Verkäufer.  
Zu diesem Verkaufe wird von leitender Stelle der Elektra AG. mitgeteilt, daß das Rixdorfer Werk nur ganz geringe Bedeutung habe und sehr klein sei. Der tschechische Staat habe durch seine Elektrizitätsabgabe die Möglichkeit, jederzeit sich an dem Werke zu beteiligen, und so habe man sich entschlossen, das Werk zu veräußern. Es habe der Elektra natürlich vollständig ferngelegen, sich in die inneren Verhältnisse der Tschechoslowakei einzumischen; es handle sich um eine rein geschäftliche Maßnahme.

Die Staatskanzlei schreibt uns: In der Presse wird mitgeteilt, daß die Elektra AG. Dresden ihr in der Tschechoslowakei gelegenes Elektrizitätswerk Rixdorf an eine tschechische Gesellschaft verkauft habe. Hierzu ist zu bemerken, daß in der Tschechoslowakei schon seit längerer Zeit auf der Grundlage des tschechischen Gesetzes von 1919 angestrebt wird, einzelne Werke unter Mitwirkung des Staates, der Bezirke und Gemeinden zu gemeinsamen Unternehmungen zusammenzufassen. Es konnte sich deshalb nur darum handeln, der sächsischen Elektrizitätswirtschaft wenigstens die Stromlieferung für das Rixdorfer Unternehmen zu sichern. Dies ist gelungen, indem bei Abschluß des Kaufvertrages ein Stromlieferungsvertrag der Landesstromvermittlung Siedlich mit zunächst zehnjähriger Dauer zustande gekommen ist. Wenn sich jetzt die deutschsprachigen Grenzgemeinden darüber beklagen, daß sie bei dem Verkauf überaus angegriffen und keine Verhandlungen mit ihnen angeknüpft worden seien, so ist dem entgegenzusetzen, daß die Gemeinden auch bisher an dem Rixdorfer Werk in keiner Weise beteiligt waren.

### Verstärkte Mittel für die Erntelombardierung 66 2/3-prozentige Beleihung von Lagerware unter Bankverfahle

An der diesjährigen Erntefinanzierung werden außer der Reichsbank, die sich bei der kürzlich stattgefundenen Besprechung der Spitzenkreditinstitute bereit erklärt hat, entsprechend der Lage des Kapitalmarktes, in diesem Jahre größere Mittel als im Vorjahre für die Finanzierung der Ernte zur Verfügung zu stellen, die Deutsche Girozentrale, die Landesbank-Kreditanstalt, die Deutsche Wirozentrale, die Landesbanken, die Getreide-Kreditbanken und die Getreide-Industrie- und Commissions-AG. teilnehmen. Die durch diese Banken bereitgestellten Mittel kommen von der Reichsbank und werden der Landwirtschaft über die Genossenschaften und über den Getreidehandel zugeteilt werden. Die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft hat mit der Verteilung der Mittel nichts zu tun, da sie sich zur Zeit lediglich mit Marktstützungsarbeiten befaßt. Die Beleihung auf dem Heim wird nicht durchgeführt, sondern es werden lediglich Verkäufe auf Grund von selten Kontrakten beliehen werden können. Die Reichsbank wird die ihr durch die Kreditinstitute eingerichteten Wechsel der Genossenschaften bzw. des Handels, die den Bankvorarbeiten jedes einzelnen Anstalts entsprechen müssen, diskontieren. Der Kredit wird lediglich für a c r o s t e n e s auf Lager unter Bankverfahle liegendes Getreide gewährt werden. Die Rentenbank-Kreditanstalt beleihet Lagergetreide unter Bankverfahle mit 66 2/3 Prozent.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 4. Juli. Auftrieb: 1904 Rinder, darunter 1431 Ochsen, 543 Kühe und Kalben, 1029 Schweine, 1820 Lämmer, 8149 Schafe (direkt 792 Schafe), 7903 Schweine. Dem Markt direkt zugeführt: 1348 Auslandschweine, 121 Auslandsrinder. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Kälber: 1. Klasse, jüngere 60 bis 61, 2. Klasse, jüngere 56 bis 58, 3. Klasse 53 bis 55, 4. Klasse 49 bis 51. Ferkeln: 1. Klasse 58 bis 57, 2. Klasse 54 bis 55, 3. Klasse 52 bis 53, 4. Klasse 48 bis 50. Kühe: 1. Klasse 40 bis 47, 2. Klasse 35 bis 39, 3. Klasse 29 bis 34, 4. Klasse 24 bis 28. Ferkeln (Kälbinnen): 1. Klasse 55 bis 58, 2. Klasse 50 bis 52, 3. Klasse 43 bis 48. Ferkeln: 1. Klasse 42 bis 48, 2. Klasse 37 bis 43, 3. Klasse 33 bis 39, 4. Klasse 28 bis 34. Schafe: 1. Klasse 62 bis 67, 2. Klasse 57 bis 62, 3. Klasse 53 bis 58, 4. Klasse 48 bis 53. Ziegen: 1. Klasse 60 bis 62, 2. Klasse 55 bis 57, 3. Klasse 50 bis 52, 4. Klasse 45 bis 47. Lämmer in guter Ware glatt, Kühe vernachlässigt, Kälber ruhig, Schafe ziemlich glatt, Schweine glatt.

Berlin, 4. Juli. Edelmetalle. Gold 2,82, Silber 0,046 bis 0,048, Platin 5 bis 6,50 Reichsmark je Gramm.  
Berliner Metallmarkt vom 4. Juli. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolyt-Kupfer Wire bars 114,75, Original-Quecksilber 100, dergl. in Salz- oder Treibbarren 194, Reinmetall 150, Antimon-Regulus 49 bis 51, Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 40 bis 48.  
Magdeburger Zuckermarkt vom 4. Juli. Innerhalb 10 Tagen 29,60, Juli 29,55 bis 29,80, August 27,10. Tendenz ruhig. - Terminpreise O a m b u r g für 50 Kilogramm netto: Juli 7,30 Br., 7,20 Br., August 7,30 Br., 7,20 Br., September 7,40 Br., 7,30 Br., Oktober 7,60 Br., 7,50 Br., November 7,80 Br., 7,70 Br., Dezember 7,90 Br., 7,85 Br., Januar-März 8,20 Br., 8,10 Br., März 8,30 Br., 8,20 Br., Mai 8,50 Br., 8,40 Br., Tendenz: ruhig.

Bremen, 4. Juli. Baumwolle loco 15,14.  
Bremen, 4. Juli, 11 Uhr. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 13,80 Br., 13,57 Br., 13,57 bez., Dezember 13,84 Br., 13,78 bez., Januar 13,81 Br., 13,80 Br., 13,80 bez., März 14,11 Br., 14,09 Br., Mai 14,24 Br., 14,23 bez., Tendenz: leicht abgeschwächt.  
Liverpool, 4. Juli. Baumwolle. (Anfang.) Juli 7,17, Oktober 6,98, Dezember 6,98, Januar 6,98, März 7,06, Mai 7,12, ab. Tendenz: ruhig, bespauret. - Kappas (Anfang.) Saffordville: November 11,30.  
London, 4. Juli. Gummimarkt. Creppe Rubber loco 5 1/2, (6) Schilling. Tendenz: stillig.

# Kursberichte der Dresdner Nachrichten

## Dresdner Kurse

vom 4. Juli 1930  
(Ohne Gewähr)

### Festverzinsliche Werte

Zinsf.	Werte	4.7.	3.7.
8	D. Wertb.-Anl. 32	95,5 G	95,5 G
8	do. do. v. 30 I	92,0 G	92,0 G
7	Reichsanl. v. 1929	103,75 G	104,0 G
6	do. do. v. 1927	88,25 G	88,25 G
6	Dtsch. R.-Sch. K.	86,0 G	86,0 G
6	Sächs.-St.-Anl. v. 27	83,5 G	83,5 G
6	S. Schatzanw. v. 29	101,0 G	101,0 G
7	Schatzverz. II	—	—
6 1/2	D. Reichspostsch. II	100,0 G	100,0 G
6 1/2	S. Landesk. G.-R. I	101,0 G	101,0 G
8	do. do. IV	101,25 G	101,25 G
8	do. do. II	85,0 G	85,0 G
8	do. Autw. do. III	89,25 G	89,25 G
—	Deutschn. Anl. Altb.	59,4 B	59,0 G
—	do. do. Neubs.	8,8 G	8,9 G
—	D. Wertb.-Anl. v. 23	—	—
—	D. Schutzgeb.-Anl.	3,4 B	3,4 G
8	Dresdn. Städtanl. 28	93,25 G	93,0 G
8	do. do. v. 20 I	86,25 G	86,25 G
7	do. do. v. 28 I	86,25 G	86,25 G
8	do. do. v. 28 II	100,0 G	100,0 G
8	do. do. v. 1929	94,5 G	94,5 G
8	do. do. v. 1929	95,0 G	95,0 G
8	Riesner Städtanl.	93,0 G	93,0 G
8	Zitt. Städtanl.	91,5 G	91,5 G
8	Zwick. Städtanl.	89,75 G	89,75 G
—	Dresdn. Abl. Altb.	55,125 G	55,0 G
—	do. do. Neubs.	8,5 G	8,625 G
8	Dr. Grdr. G. P. III	99,75 G	99,75 G
8	do. do. v. 20 I	100,0 G	100,0 G
8	do. do. v. 20 II	100,5 G	100,5 G
8	do. do. v. 20 III	90,0 G	90,0 G
8	do. do. v. 20 IV	86,25 G	86,25 G
8	do. do. v. 20 V	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 VI	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 VII	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 VIII	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 IX	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 X	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XI	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XII	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XIII	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XIV	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XV	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XVI	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XVII	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XVIII	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XIX	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XX	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XXI	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XXII	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XXIII	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XXIV	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XXV	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XXVI	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XXVII	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XXVIII	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XXIX	87,0 G	87,0 G
8	do. do. v. 20 XXX	87,0 G	87,0 G

## Dividendenwerte

### I. Industrie-Aktion

% Div.	Werte	4.7.	3.7.
10	Akt.-Frb. Müschb	82,25 G	82,25 G
10	Akt.-Frb. Br. Hasen	153,0 G	153,0 G
10	Baumw. Zwickau	13,0 G	13,0 G
10	Bautzner Brauerei	204,5 G	204,5 G
10	Bergmann, El. W.	177,0 G	177,0 G
10	Berlin. Kündl. Bräu	530,0 G	530,0 G
10	Bismarck. Val. G.	43,5 G	43,5 G
10	Bohrsch. Brauerei	114,0 G	114,0 G
10	Carton. Loschwitz	88,0 G	88,0 G
10	Ch. F. Heilberg	77,5 G	77,5 G
10	Chem. Akt.-Sp. I	56,5 G	56,5 G
10	Corona. Fahrradw.	8,5 G	8,5 G
10	Cröbitz. Papierf.	—	—
10	Deutsche Jutespinn.	—	—
10	Dtsche. Ton-u. St.	112,0 B	114,5 B
10	Dtsche. Werk. Heil	10,0 G	10,0 G
10	Dittersdorfer Filz	182,0 G	182,0 G
10	Dortmund. Ritterb.	240,0 B	240,0 B
10	Dresdn. Alb. Lit. A	301,0 B	308,0 B
10	do. Alb. Oemab.	—	—
10	do. Bau-u. Ind.	42,0 G	42,0 G
10	do. Chromo	75,75 B	75,75 B
10	do. Fahrwesen	93,7 G	93,7 G
10	do. Garbman	75,0 G	73,0 G
10	do. G. Schneid.	67,1 G	67,1 G
10	Dr. Nähm.-Z. Wörn	—	—
10	Dresdn. Strickm.	35,0 G	35,0 G
10	Düngerhandlg.	90,0 G	90,0 G
10	Dürfeld	10,0 G	10,0 G
10	Eibewerke	41,5 G	41,5 G
10	Elektr.-A.-G.	153,0 G	153,0 G
10	Elektr.-u. Betr. Riesa	132,0 G	132,0 G
10	Elektr.-u. Betr. Riesa	130,0 G	130,0 G
10	Elite-Diam. Lit. A	—	—
10	do. Lit. B	—	—
10	Erste Kulsbacher	85,2 B	85,75 B
10	Ergeb. Holz	34,0 G	34,0 G
10	H. & A. Escher	21,5 B	22,0 B
10	H. & A. Escher	112,0 G	112,0 G
10	Europahof	72,0 G	72,0 G
10	Expres. St.-A.	34,0 G	34,0 G
10	do. do. Va.-A.	—	—
10	Fbr. ph. P. D. Kurz	—	—
10	do. Genußsch.	47,5 G	47,5 G
10	Feisenkeller-Br.	109,0 B	110,0 G
10	Gaewerke Ostsch.	112,0 G	112,0 G
10	Gebliwerke	46,0 G	47,0 B
10	Ghe & Co.	48,0 G	48,0 G
10	Gerner Strickgarn	132,0 B	132,0 B

## Dividendenwerte

### II. Industrie-Aktion

% Div.	Werte	4.7.	3.7.
10	Akt.-Frb. Müschb	82,25 G	82,25 G
10	Akt.-Frb. Br. Hasen	153,0 G	153,0 G
10	Baumw. Zwickau	13,0 G	13,0 G
10	Bautzner Brauerei	204,5 G	204,5 G
10	Bergmann, El. W.	177,0 G	177,0 G
10	Berlin. Kündl. Bräu	530,0 G	530,0 G
10	Bismarck. Val. G.	43,5 G	43,5 G
10	Bohrsch. Brauerei	114,0 G	114,0 G
10	Carton. Loschwitz	88,0 G	88,0 G
10	Ch. F. Heilberg	77,5 G	77,5 G
10	Chem. Akt.-Sp. I	56,5 G	56,5 G
10	Corona. Fahrradw.	8,5 G	8,5 G
10	Cröbitz. Papierf.	—	—
10	Deutsche Jutespinn.	—	—
10	Dtsche. Ton-u. St.	112,0 B	114,5 B
10	Dtsche. Werk. Heil	10,0 G	10,0 G
10	Dittersdorfer Filz	182,0 G	182,0 G
10	Dortmund. Ritterb.	240,0 B	240,0 B
10	Dresdn. Alb. Lit. A	301,0 B	308,0 B
10	do. Alb. Oemab.	—	—
10	do. Bau-u. Ind.	42,0 G	42,0 G
10	do. Chromo	75,75 B	75,75 B
10	do. Fahrwesen	93,7 G	93,7 G
10	do. Garbman	75,0 G	73,0 G
10	do. G. Schneid.	67,1 G	67,1 G
10	Dr. Nähm.-Z. Wörn	—	—
10	Dresdn. Strickm.	35,0 G	35,0 G
10	Düngerhandlg.	90,0 G	90,0 G
10	Dürfeld	10,0 G	10,0 G
10	Eibewerke	41,5 G	41,5 G
10	Elektr.-A.-G.	153,0 G	153,0 G
10	Elektr.-u. Betr. Riesa	132,0 G	132,0 G
10	Elektr.-u. Betr. Riesa	130,0 G	130,0 G
10	Elite-Diam. Lit. A	—	—
10	do. Lit. B	—	—
10	Erste Kulsbacher	85,2 B	85,75 B
10	Ergeb. Holz	34,0 G	34,0 G
10	H. & A. Escher	21,5 B	22,0 B
10	H. & A. Escher	112,0 G	112,0 G
10	Europahof	72,0 G	72,0 G
10	Expres. St.-A.	34,0 G	34,0 G
10	do. do. Va.-A.	—	—
10	Fbr. ph. P. D. Kurz	—	—
10	do. Genußsch.	47,5 G	47,5 G
10	Feisenkeller-Br.	109,0 B	110,0 G
10	Gaewerke Ostsch.	112,0 G	112,0 G
10	Gebliwerke	46,0 G	47,0 B
10	Ghe & Co.	48,0 G	48,0 G
10	Gerner Strickgarn	132,0 B	132,0 B

## Dividendenwerte

### III. Industrie-Aktion

% Div.	Werte	4.7.	3.7.
10	Akt.-Frb. Müschb	82,25 G	82,25 G
10	Akt.-Frb. Br. Hasen	153,0 G	153,0 G
10	Baumw. Zwickau	13,0 G	13,0 G
10	Bautzner Brauerei	204,5 G	204,5 G
10	Bergmann, El. W.	177,0 G	177,0 G
10	Berlin. Kündl. Bräu	530,0 G	530,0 G
10	Bismarck. Val. G.	43,5 G	43,5 G
10	Bohrsch. Brauerei	114,0 G	114,0 G
10	Carton. Loschwitz	88,0 G	88,0 G
10	Ch. F. Heilberg	77,5 G	77,5 G
10	Chem. Akt.-Sp. I	56,5 G	56,5 G
10	Corona. Fahrradw.	8,5 G	8,5 G
10	Cröbitz. Papierf.	—	—
10	Deutsche Jutespinn.	—	—
10	Dtsche. Ton-u. St.	112,0 B	114,5 B
10	Dtsche. Werk. Heil	10,0 G	10,0 G
10	Dittersdorfer Filz	182,0 G	182,0 G
10	Dortmund. Ritterb.	240,0 B	240,0 B
10	Dresdn. Alb. Lit. A	301,0 B	308,0 B
10	do. Alb. Oemab.	—	—
10	do. Bau-u. Ind.	42,0 G	42,0 G
10	do. Chromo	75,75 B	75,75 B
10	do. Fahrwesen	93,7 G	93,7 G
10	do. Garbman	75,0 G	73,0 G
10	do. G. Schneid.	67,1 G	67,1 G
10	Dr. Nähm.-Z. Wörn	—	—
10	Dresdn. Strickm.	35,0 G	35,0 G
10	Düngerhandlg.	90,0 G	90,0 G
10	Dürfeld	10,0 G	10,0 G
10	Eibewerke	41,5 G	41,5 G
10	Elektr.-A.-G.	153,0 G	153,0 G
10	Elektr.-u. Betr. Riesa	132,0 G	132,0 G
10	Elektr.-u. Betr. Riesa	130,0 G	130,0 G
10	Elite-Diam. Lit. A	—	—
10	do. Lit. B	—	—
10	Erste Kulsbacher	85,2 B	85,75 B
10	Ergeb. Holz	34,0 G	34,0 G
10	H. & A. Escher	21,5 B	22,0 B
10	H. & A. Escher	112,0 G	112,0 G
10	Europahof	72,0 G	72,0 G
10	Expres. St.-A.	34,0 G	34,0 G
10	do. do. Va.-A.	—	—
10	Fbr. ph. P. D. Kurz	—	—
10	do. Genußsch.	47,5 G	47,5 G
10	Feisenkeller-Br.	109,0 B	110,0 G
10	Gaewerke Ostsch.	112,0 G	112,0 G
10	Gebliwerke	46,0 G	47,0 B
10	Ghe & Co.	48,0 G	48,0 G
10	Gerner Strickgarn	132,0 B	132,0 B

## Dividendenwerte

### IV. Industrie-Aktion

% Div.	Werte	4.7.	3.7.
10	Akt.-Frb. Müschb	82,25 G	82,25 G
10	Akt.-Frb. Br. Hasen	153,0 G	153,0 G
10	Baumw. Zwickau	13,0 G	13,0 G
10	Bautzner Brauerei	204,5 G	204,5 G
10	Bergmann, El. W.	177,0 G	177,0 G
10	Berlin. Kündl. Bräu	530,0 G	530,0 G
10	Bismarck. Val. G.	43,5 G	43,5 G
10	Bohrsch. Brauerei	114,0 G	114,0 G
10	Carton. Loschwitz	88,0 G	88,0 G
10	Ch. F. Heilberg	77,5 G	77,5 G
10	Chem. Akt.-Sp. I	56,5 G	56,5 G
10	Corona. Fahrradw.	8,5 G	8,5 G
10	Cröbitz. Papierf.	—	—
10	Deutsche Jutespinn.	—	—
10	Dtsche. Ton-u. St.	112,0 B	114,5 B
10	Dtsche. Werk. Heil	10,0 G	10,0 G
10	Dittersdorfer Filz	182,0 G	182,0 G
10	Dortmund. Ritterb.	240,0 B	240,0 B
10	Dresdn. Alb. Lit. A	301,0 B	308,0 B
10	do. Alb. Oemab.	—	—
10	do. Bau-u. Ind.	42,0 G	42,0 G
10	do. Chromo	75,75 B	75,75 B
10	do. Fahrwesen	93,7 G	93,7 G
10	do. Garbman	75,0 G	73,0 G
10	do. G. Schneid.	67,1 G	67,1 G
10	Dr. Nähm.-Z. Wörn	—	—
10	Dresdn. Strickm.	35,0 G	35,0 G
10	Düngerhandlg.	90,0 G	90,0 G
10	Dürfeld	10,0 G	10,0 G
10	Eibewerke	41,5 G	41,5 G
10	Elektr.-A.-G.	153,0 G	153,0 G
10	Elektr.-u. Betr. Riesa	132,0 G	132,0 G
10	Elektr.-u. Betr. Riesa	130,0 G	130,0 G
10	Elite-Diam. Lit. A	—	—
10	do. Lit. B	—	—
10	Erste Kulsbacher	85,2 B	85,75 B
10	Ergeb. Holz	34,0 G	34,0 G
10	H. & A. Escher	21,5 B	22,0 B
10	H. & A. Escher	112,0 G	112,0 G
10	Europahof	72,0 G	72,0 G
10	Expres. St.-A.	34,0 G	34,0 G
10	do. do. Va.-A.	—	—
10	Fbr. ph. P. D. Kurz	—	—
10	do. Genußsch.	47,5 G	47,5 G
10	Feisenkeller-Br.	109,0 B	110,0 G
10	Gaewerke Ostsch.	112,0 G	112,0 G
10	Gebliwerke	46,0 G	47,0 B
10	Ghe & Co.	48,0 G	48,0 G
10	Gerner Strickgarn	132,0 B	132,0 B

## Leipziger Kurse

vom 4. Juli 1930  
(ohne Gewähr)

Werte	4.7.	3.7.
10% Sächs. Anl.	83,75	83,75
10% Erbl. Ritt.		